

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nro. 81.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 K. 10 S., für den Bezirkt 2 K., außerhalb des Bezirkt 2 K. 40 S.

Samstag den 14. Juli.

Interationsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 1/2 S., bei mehrmaliger je 1/4 S.

1877.

Bestellungen auf den Gesellschafter nimmt für das laufende Quartal jedes Postamt an; die Nachlieferung der bisher erschienenen Nummern erfolgt aber nur auf besonderes Verlangen und gegen eine Gebühr von 10 S.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Ueber die Dauer der Krankheit des Hrn. Oberamtsarztes Lohf wurde der prov. Oberamtswundarzt, Stadtarzt Dr. Rüdiger hier, mit der Stellvertretung betraut und als Stellvertreter des Oberamtswundarztes der approbirte Arzt, Stadtarzt Stähle in Haiberbach, aufgestellt, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 12. Juli 1877.

R. Oberamt. G ü n t n e r.

N a g o l d.

Floßsperre auf der Enz und Nagold betr.

Nach einer Mittheilung des Großherzogl. Baden'schen Bezirksamts Pforzheim ist die Floßsperre auf der baden'schen Strecke der Enz und Nagold für die Dauer des Monats August d. J. angeordnet, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Den 12. Juli 1877.

R. Oberamt. G ü n t n e r.

N a g o l d.

Die Königl. Pfarrämter, welche im Laufe des Frühjahrs keine Kirchenvisitation hatten, wollen den Uebersichtsbericht, der sich auf die Zahlen der §§. 1 und 3 des Pfarrberichtsformulars beschränkt, umgehend einreichen.

Den 13. Juli 1877.

R. Dekanatamt. Kreihofen.

Tages-Neuigkeiten.

Der Postmeister Nischele in Nagold wurde auf sein Ansuchen unter Belassung seines Titels und Ranges und unter Einreichung als Postamtssekretär zum Postamt Ulm, und der Postmeister Gugeler in Rarbach mit seinem Einverständnis auf das erledigte Postamt Nagold gewädigt verlegt. Unserer letzten Mittheilung über den Eisenbahnunfall bei Neuenbürg entnehmen wir dem Staatsanz. theils die wichtigsten, theils ergänzend folgende Einzelheiten. Die Entgleisungstelle ist in der Mitte der Kurve zwischen Kilometer 4 und 5 der Strecke Neuenbürg-Birkenfeld. Aus dem Geleise geworfen und in einem Hid-Bad aneinander gebrannt wurden die Maschine, der Sicherheitswagen, ein Wagen erster, zwei zweiter Klasse, diese theilweise zertrümmert, während ein weiterer Wagen zweiter Klasse, in dem sich die meisten Passagiere befanden, und ein Güterwagen auf dem Geleise unbeschädigt stehen blieben. In dem Zuge werden ungefähr 40 Passagiere gemessen sein. Der Führer Markt und der Heizer Lochmüller wurden auf die Seite hinausgeschleudert, dem Heizer wurde dabei der vierte Finger der linken Hand ausgerissen, sonst erlitten dieselben nur leichte Contusionen. Oberjunge Haas, der als Kontrolbramter mitfuhr und sich in dem Sicherheitswagen befand, wurde ebenfalls aus demselben hinausgeworfen, erlitt aber dabei durch den Wagen oder Gepäcksstücke Verletzungen im Unterleib, zu Folge deren er später beim Transport in das Pforzheimer Hospital starb. Das übrige Jugspersonal blieb unverletzt. Von Passagieren wurde dem Privatier Johann's Dernen aus Bonn der rechte Oberarm gebrochen, der Ehefrau des Christian Koch von Waldenburg der linke Fuß abgedrückt. Das Befinden beider ist aber für die Verhältnisse günstig. Der Privatier A. R. Corne in Stuttgart erhielt eine Wunde an der Stirne und eine Verletzung an einem Knie, ein Privatier, Charles Hofele von Paris, gleichfalls eine Luxation an einem Fußgelenke. Sonst erhielten noch mehrere Passagiere, die nicht mehr alle namhaft gemacht werden können, leichtere Contusionen und unbedeutendere Verletzungen. Unter diesen der Direktor der Eisenbahn in Wullingen, Dr. Hamm, der in anerkannter Weise sofort den schwerer Verletzten die ersten ärztlichen Dienste leistete. Dieselben wurden dann nach Pforzheim verbracht, wo ihnen auf dem Bahnhof mehrere Aerzte warteten. Privatier Drener und der Heizer wurden in dem Pforzheimer Hospital, und die Frau des Koch, welche sich nach Neuenbürg hatte bringen lassen, in dem dortigen Spital beständig aufgenommen. Der Bahnbetrieb ist seit heute wieder eröffnet. Noch ist gegenüber von Neuenbürg, welche auch in öffentlichen

Blättern reproducirt wurden, zu konstatiren, daß die dem Schnellzug zugemessene Fahrzeit nicht zu kurz ist, vielmehr die mittlere Schnellzugsfahrzeit in Deutschland nicht ganz erreicht.

Militärisches. Die Einstellung der Rekruten zum Dienst mit der Waffe erfolgt beim Trainbataillon: für die Rekruten zu halbjähriger Ausbildung am 3. November, für die Rekruten zu dreijähriger Dienstzeit am 6. November, bei allen übrigen Truppenteilen des Armee-corps und beim 8. württemb. Infanterie-Regiment Nr. 126 am 6. November d. J. Der für die Einstellung der Rekruten zum Dienst ohne Waffe festgestellte Termin — 1. Oktober d. J. — gilt auch für die zur Einstellung gelangenden Krankenwärter (Garnisonlazareth Stuttgart 3, Ludwigsburg 4, Ulm 5, Weingarten 1), sowie für die in das 8. württemb. Infant.-Regim. Nr. 126 einzustellenden Ordonnanzknechte. Von dieser Kategorie kommen aus dem Königreich Württemberg ca. 138 Mann (Schneider, Schuhmacher, Sattler) zur Einstellung. Im Ganzen werden zur Einstellung gelangen 5769 Mann und zwar bei der Infanterie 4101, bei der Kavallerie 635, bei der Feldartillerie 420, bei der Fußartillerie 140, bei den Pionieren 150, bei dem Train: a) zum dreijährigen Dienst 36, b) zum halbjährigen Dienst im Herbst dieses und Frühjahr künftigen Jahres je 73, gleich 146 Mann. Die Entlassung der zur Reserve zu deutlaubenden Mannschaften findet bei denjenigen Truppenteilen, die an den Herbstübungen Theil nehmen, im Allgemeinen am 2. Tage nach Beendigung derselben — beziehungsweise nach dem Wiedereintreffen in die Garnisonen statt für alle übrigen Truppenteile zc. ist der 29. September der späteste Entlassungstag der Reservisten. Die Entlassung der zu halbjähriger aktiver Dienstzeit ausgehobenen Trainoldaten erfolgt am 31. Oktober dieses bezw. am 30. April künftigen Jahres. Um die Auswahl der am allgemeinen Entlassungstermin zur Disposition zu deutlaubenden Mannschaften resp. die Berücksichtigung der häuslichen Verhältnisse hierbei nach Möglichkeit zu erleichtern, hat das Königl. Ministerium des Innern schon im Jahre 1875 die Schulbesuchämter zur allfälligen Aufstellung von Verzeichnissen angewiesen, in welche diejenigen im Herbst (nach Entlassung der Reservisten) in das dritte Dienstjahr tretenden Mannschaften aufgenommen werden, deren häusliche Verhältnisse die deutlaubend erreglich machen. Diese Verzeichnisse gelangen (in der Regel am 1. Juli jeden Jahres) durch die Oberämter an die betreffenden Regimenter. Im Jahre 1876 wurden bei den württembergischen Truppenteilen im Ganzen eingeleitet: aus Württemberg 5194 Mann (darunter 3 mit Schulbildung in fremder Sprache und 1 ohne Schulbildung, war seit seinem 4. Jahre stets bei herumziehenden Jüngern und besuchte nie eine Schule,) aus Preußen 95, aus Bayern 43, aus Sachsen 8, aus Baden 48, aus den übrigen Bundesstaaten 20, aus dem Reichsland 19 (darunter 1 mit Schulbildung in einer fremden Sprache), in Summa also 5777; darunter waren nicht Württemberger 233 gleich circa 4%. (R. L.)

Lüdingen, 12. Juli. Ottilie Wildermuth ist heute früh verstorben; diese Trauerkunde verbreitete sich heute Vormittag in unserer Stadt und rief in allen Kreisen das Gefühl des tiefsten Schmerzes wach. Die Verstorbene war erst vor wenigen Tagen erkrankt und man hatte einen tödlichen Ausgang der Krankheit nicht befürchtet, da wurde sie plötzlich heute früh durch eine rasch eingetretene Lungenlähmung dahingerafft. Ottilie Wildermuth war geboren den 22. Februar 1817 in Rottenburg a. N. und hat somit ein Alter von 60 Jahren erreicht. Sie hat in der deutschen Dichtwelt eine geachtete Stellung eingenommen und ihr Hingang hat aufs Neue wieder eine schwere Lücke in die Reihe unserer schwäbischen Schriftsteller gerissen. Ihre „Bilder und Geschichten aus dem schwäbischen Leben“, „Aus dem Frauenleben“, „Die Heimath der Frau“, „Der weibliche Beruf“, „Perlen aus dem Sande“, „Zur Dämmerstunde“ zählen zu den gelesesten Schriften, besonders in der Frauenwelt; ihr „Kindergruß“, „Kindergarten“, „Berg und Thal“, „Schloß und Hütte“, und ihr letztes Werk „Der Jugendgarten“, gehören zu den hervorragendsten Schriften auf diesem Gebiete und es ist ja allbekannt, daß die Verstorbene in der Jugendliteratur von keinem andern Schriftsteller übertroffen wurde und es trefflich verstanden hat, die Kinderwelt durch ihre spannenden Märchen und Erzählungen zu unterhalten und ihren Geist zu bilden. Durch ihr liebevolles einfaches Wesen gegen Jedermann, besonders aber gegen die Kinder, durch ihren bewährten Wohlthätigkeitsinn wurde die Verstorbene hier in allen Kreisen, Hoch und Nieder, als edle Menschenfreundin geschätzt und ihr Hingang deshalb überall doppelt schwer empfunden. (L. Ehr.)

Freudenstadt, 10. Juli. Die bürgerlichen Kollegien beschloßen heute, daß nach dem Plane und dem Kostenvoranschlag (der auf 154,000 K sich beläuft) des Staatsbauamts für das öffentliche Wasserversorgungswesen, Inspektor Ehemann, eine neue Wasserleitung für die hiesige Stadt angelegt werde. Dieselbe würde demnach durch die Jakobquelle vom Rothwasser (am Kniebis) her gespeist und wird entlang der Kniebiser Staatsstraße auf einem Waldwege nach dem in der Nähe der Stadt befindlichen Riemberg geführt, wo ein großes Wasserreservoir für das nöthige Wasser angelegt wird. Von da an geht dann die Leitung hinab in die Straßen der Stadt; sie wird mit etlichen 40 Hydranten versehen und dadurch wird in ausgiebigster Weise für Privatwasser gesorgt. Noch in diesem Sommer wird das große Werk in Angriff genommen und es wird bald einem längst gefühlten Bedürfnisse der Einwohner abgeholfen sein.

Spaichingen, 9. Juli. Der „Deut. Post“ berichtet: Gestern Abend 9 1/4 Uhr lebte Badmädler Wurst, Posten Nr. 5 oberhalb Neutra, von einem Spaziergange nach Alpbach zurück, um rechtzeitig vor Zug 65 auf seinem Posten einzutreffen. In der Mitte des Weges hörte er schon das Lautewer die Abfahrt des Zuges in Rothweil annehmen. Um rechtzeitig noch anzukommen, eilte er der Frau voraus, wich von der Straße ab und sprang querfeldein auf dem kürzesten Wege dem Lichte seiner Wohnung zu. So geriet er in der Dunkelheit an eine Stelle, an der der Bergrücken bis an die Brim vorspringt und einen 40' tiefen Abstieg bildet. Er stürzte hinab in die Brim, in der er — den Kopf im Wasser, den Körper über das Ufer hinausbleibend — liegen blieb. Der Sturz, durch den er sich eine tiefe Kopfwunde zugezogen hatte, hatte ihn betäubt, und konnte er sich so aus der an der Stelle nur 1—1 1/2' tiefen Brim nicht herausarbeiten und erstickte elendiglich. Er hinterläßt eine Frau und 7 Kinder. (R. L.)

In Waldsee bei Speyer hat eine Kaze zwei junge Eichhörnchen, die ihr als Futter vorgeworfen waren, gefängt und aufgezogen. Das seltene Kleeblatt bildet eine Familie und ist nach Mannheim verkauft worden.

Von der Donau, 9. Juli. Vergangene Nacht ereignete sich in dem benachbarten Sigmaringendorf ein bedauerliches Unglück, indem die dortige Ziegelhütte abbrannte, wobei zwei Diensthuben, von Heudorf gebürtig, ihren Tod in den Flammen fanden.

Für die Auffassung der deutschen Sozialdemokratie gegenüber den Vorgängen in Frankreich ist folgende Auslassung des Leipziger „Vorwärts“ von Interesse. „Nieder mit der Republik, ja nieder mit der Republik, mit der französischen Bourgeoisrepublik, je eher, desto besser, das ist unser innigster Wunsch. Ob Thiers oder Mac Mahon das Volk knebelt, das kann denselben ganz gleich sein. Beide Präsidenten sind Henker der Kommune, der Volksfreiheit, beide haben die Amnestie verweigert, in beider Namen wurde das Volk gemordet und beide haben das Recht gebeugt und die Freiheit besudelt. Die Intransigenten, die Abgeordneten der äußersten Linken, Louis Blanc, Lockroy zc. zc. haben sich mit dem linken Centrum und der Linken geeinigt, mit den Herren Marcere, Jules Ferry und Gambetta, um bei den nächsten Nationalwahlen vereint und „unter derselben Fahne“ als Kandidaten aufzutreten. Wir nennen das Beginnen der Intransigenten einfach bei dem richtigen Namen: es ist der schändlichste Volksverrath!

Aus Ems wird geschrieben: Gutem Vernehmen nach ist die Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem Kaiser von Oesterreich auf den 8. August d. J. in Aussicht genommen.

Der katholischen Kirche in Ems hat der Kaiser, wie uns gemeldet wird, als Beihilfe zur Beschaffung der erforderlichen Ausstattung ein Geldgeschenk von 9000 K und 2000 Kilo Kanonenmetall zum Glockenguß zugewiesen. (B. L.)

Berlin. Der Kaiser von Oesterreich hat dem Staatsminister v. Bülow das Großkreuz des Leopoldordens, dem Legationssekretär Grafen Herbert Bismarck (ältestem Sohn des Fürsten und diesem gegenwärtig



zu speziellen Aufträgen zugeteilt) das Komturkreuz des Franz-Josef Ordens verliehen.

Das nunmehr erlassene und sofort in Kraft getretene Pferdeausfuhrverbot hat nach wiederholten Versicherungen von offizieller Seite nichts Beunruhigendes an sich. Es wird betont, daß es sich bei Erlaß des Verbots um die Wahrung landwirtschaftlicher Interessen handle und die Regierung wünsche, daß die Maßregel in keinem übertriebenen Sinne auf gefaßt werde. Allein wenn es sich auch wohl in der That um Sicherstellung des notwendigen militärischen Materiales in erster Linie handeln mag, so ergibt sich denn doch aus der Maßregel nur so viel, daß bei der augenblicklichen Weltlage, gegenüber einem Kriege, der in zwei Welttheilen geführt wird, jeder Staat seine Hilfsmittel mit erhöhter Sorgsamkeit hütet. Es ist das eine Sache, die sich von selbst versteht, und daß Deutschland es ist, das in diesem Augenblick zu dem Verbot greifen muß, erklärt sich wohl einfach daher, daß gerade sein Markt stärker in Anspruch genommen wird, als seine militärisch-politischen Interessen es vertragen könnten. Einen bedrohlichen Charakter kann man der Maßregel nicht beimessen, daß die Reumstände ernst sind, war auch vor dem Pferdeausfuhrverbot bekannt; eine Verschärfung dieser Situation ist aber durch den Erlaß desselben in keiner Weise erfolgt. (N. Z.)

Berlin, 10. Juli. Die „D. N. Corr.“ schreibt: „In einer zwischen dem Fürsten Bismarck und dem britischen Botschafter Lord Odo Russell gepflogenen Konferenz, die einen äußerst lebhaften Charakter gehabt haben soll, hat der englische Botschafter, wie uns mitgeteilt wird, die ganz bestimmte Versicherung gegeben, daß England eine Besetzung Konstantinopels durch die Russen unter keiner Bedingung dulden werde. Fürst Bismarck soll die Ansicht ausgesprochen haben, daß eine Besetzung der türkischen Hauptstadt das geeignetste Mittel sei, dem Kriege ein rasches Ende zu machen und die Kriegs-Zwecke viel schneller zu erreichen, als das auf dem Wege einer langwierigen Belagerung der türkischen Festungen in Bulgarien möglich sei.“

Berlin, 12. Juli. Wie es hier heißt, wäre die Nachricht von einer Besetzung Serbiens durch österreichische Truppen mindestens verfrüht. (Kr. Z.)

Die deutschen Fleischer haben einen Congreß in Bremen gehalten und sich über den stillen oder heimlichen Fleisch- und Hautschmelz sehr erboht geäußert, nicht überfordern der armen Leute wegen, wie sie sagten. Fleischermeister Lauer aus Berlin versicherte hoch und heuer, die Hälfte aller in Berlin vertilgten Fleischberge stammten von krankem Vieh her, und alle Congreßmitglieder nickten dazu energisch. Wird denn alles kranke Vieh nach Berlin geschafft?

In Biedrich sind drei junge Leute, die sich beim Gewitter unter einen Baum im Felde flüchteten, vom Blitz erschlagen worden.

Wien, 4. Juli. In der letzten Sitzung des Gemeinderaths ist durch Dr. Linder die fast unglaublich klingende Mitteilung gemacht worden, daß derzeit in Wien nahezu 94,000 Pfändungsaufträge wegen rückständigen Steuern laufen. Greller als alle Klagen über Verbienslosigkeit, Noth und Elend bezeichnen die schwebenden 94,000 Exekutionsaufträge den Niedergang der wirtschaftlichen Verhältnisse in Wien und die weiter um sich greifende Verarmung namentlich der gewerbetreibenden Klassen der Bevölkerung der Residenzstadt. Der Oberbürgermeister Dr. Feldner hat mit Bezug auf den von Dr. Linder gestellten Antrag, eine erneuerte offene und rückhaltlose Vorstellung an das Finanzministerium um eine gerechtere Besteuerung und um ein milderes Vorgehen bei der Einhebung der Steuern zu richten, die Antwort gegeben: Dies sei bereits geschehen. (Nebst ohne Erfolg.) Im Steuerbezirk Wien befinden sich 72,926 Steuerträger und über diesen 72,000 schweben 94,000 Pfändungsaufträge. Von allen Erwerbsteuerten — das ist kaum glaublich, aber wahr! — sind nicht 20 Steuerträger zur gesetzlich anberaumten Frist ihrer Steuerpflicht nachgekommen. Das beweist denn doch, daß das Nichtkönnen das Wollen unmöglich macht, daß alle noch so energischen Mahnungen jene Millionen nicht einbringen können, die nicht mehr verdient werden. (Ditz.)

Wien, 10. Juli. Offiziös verlautet, die österreichische Occupation Bosniens und der Herzegowina sei diplomatisch geebnet; gegebenen Falls sei derselben allseitige Günstigung gesichert. (Fr. Z.)

Wien, 11. Juli. Ein Telegramm der „Pol. Corr.“ meldet aus Bukarest vom 10. d.: Nach glaubwürdigen in militärischen Kreisen entstandenen Angaben soll der Donau-Übergang der rumänischen Armee am 12. d. oberhalb und unterhalb Kalafat stattfinden. Der Fürst von Rumänien wird persönlich das Commando übernehmen. Das russische Hauptquartier wird

nach Batai verlegt werden. Die in den von den Russen besetzten bulgarischen Districten wohnenden Mohammedaner wurden entwaffnet.

Wien, 11. Juli. Das Fremdenbl. veröffentlicht eine Russen erregende Zuschrift, worin Oestreichs Zustimmung zur Einbeziehung des serbischen Gebietes in die russische Aktion behufs Umgehung der Balkanpässe verlangt wird, dadurch könnte Rußland 50,000 Menschenleben ersparen. Die Zuschrift behauptet, der Zar und der russ. Generalstab seien von der Nothwendigkeit der Benützung des serbischen Gebietes, nicht aber der serbischen Heeresmacht durchdrungen. Das Fremdenblatt demonstriert dagegen. (Sch. M.)

In Amsterdam hat die Getreide-Handlung Toßen Ringen mit 2 1/2 Mill. Gulden — Bankrott gemacht.

Paris, 12. Juli. Die Wahlen sollen (nach der „Indep. belge“) am 2. September (dem Jahrestag von Sedan? warum nicht lieber am 2. December? D. R.) stattfinden, die Stichwahlen am 16. September.

In Frankreich ist der Krieg zwischen der Regierung und Gambetta offen erklärt: In der vorletzten Nummer des „Bulletin des Communes“, einer im Ministerium des Innern redigierten offiziellen Wochenschrift, welche den 36,000 Maire von Frankreich zugesandt wird, befindet sich unter anderem ein gegen Gambetta gerichteter Artikel, worin es heißt, daß die Wähler nicht schwanken würden, „zwischen dem Marschall, der sein Blut für Frankreich vergossen und dem unfähigen und sich bereichert habenden (enrichi) Dictator, dessen Namen an das Unglück Frankreichs geknüpft ist.“ Die „Republique Française“, Gambettas Organ zeigt nun heute an, daß Gambetta wegen dieser verleumderischen Beschuldigung Klage erheben werde. Also ein Prozeß Gambetta wider Broglie. Das Vorspiel hierzu findet man im Empfang einer Deputation der französischen Kolonie von Biel in der Schweiz bei Gambetta. Diese Deputation überreichte Gambetta durch ihren Führer, Herrn Wormier, als Zeichen ihrer Verehrung eine in Biel gefertigte Uhr. Gambetta dankte gerührt und sprach bei dieser Gelegenheit die zuversichtliche Erwartung aus, daß die bevorstehenden Wahlen den Triumph der republikanischen Sache besiegeln werden. (B. Z.)

Die Blätter bringen einen Befehl des Pariser Kommandos, wornach in den Militärhospitälern keine einzige politische Zeitung mehr Elnah finden soll. Das Merkwürdige an dem Befehl ist ein Zusatz, wornach die kranken Offiziere Zeitungen erhalten können, aber nur „konservative“, die sie vorher der Verwaltung beigegeben haben.

Auf Kosten der Türkei unterhält ein illustriertes Pariser Blatt seine Leser wie folgt: Es zeichnet zwei Muselmänner, die, während rings um sie Alles thätig ist, im Grase liegen und faulenzeln. Ein Zeitungsforrespondent macht einen vorübergehenden Offizier auf die Beiden aufmerksam, indem er sagte: „Haben denn die Kerle dort gar nichts mehr zu thun?“ — „Ach schon lange nichts mehr“, erwidert der Offizier, „der eine von ihnen ist unser Zahlmeister, der andere unser Koch.“

Von den Genter Blättern wurde schon vor einigen Tagen die merkwürdige Thatsache mitgeteilt, daß im Monat Juni in der Stadt Gent 75 Knaben und nur 36 Mädchen geboren wurden, während im gleichen Monat des Vorjahres dies mit 51 Knaben und 61 Mädchen der Fall war, und die Gesamtzahl der Geburten 1876 711 Knaben und 683 Mädchen betrug. (Durchschnittlich rechnet man 105 Knaben auf 100 Mädchen-Geburten.) Nun meldet das „Journal de Genée“, aber die noch viel merkwürdigere Thatsache, daß in der Genter Gemeinde Plainpalaix vom 10. Juni bis 5. Juli 22 Geburten stattfanden, und daß diese neugeborenen Weltbürger sämtlich dem starken Geschlecht angehören. Also während voller 25 Tage wurde nicht ein einziges weibliches Kind geboren. (Fr. Z.)

London, 4. Juli. Eine der im Besitze des hiesigen zoologischen Gartens befindlichen südamerikanischen Riesenschlangen hat 20 Junge, die alle kräftig und gesund sind, zur Welt gebracht. Ihre Länge beträgt zwischen 15 und 18 Zoll. Nahrung haben sie noch nicht zu sich genommen, heißen aber munter um sich. London, 10. Juli. Großfürst Nikolauß sagte zu Oberst Wellesley bezüglich des Erscheinens der englischen Flotte in der Besika-Bai: „Das ist wahrhaftig nicht hübsch von Ihrer Regierung!“ (B. Z.)

London, 11. Juli. Nach dem Standard wird der türkische Generalissimus an der Donau, Abdull Kerim Pascha, wahrscheinlich abgesetzt und durch Suleyman Pascha ersetzt werden. (B. Z.)

London, 11. Juli. Daily Telegraph meldet, daß der russische linke Flügel in Armenien einen letzten Versuch machte, Ismail Pascha auf türkischem Gebiete zu schlagen. Dieser Versuch mißlang und die Russen

mussten das von ihnen okkupirte türkische Territorium räumen. Mouhtar Pascha seinerseits steht nun noch 1/2 deutsche Meile von Kars. Die Belagerung ist vollständig aufgehoben. Die Russen sind in vollem Rückzuge auf der ganzen Linie.

Ueber wem ein Eisenbahnzug dahinbraust, der hat in Sekunden mehr erlebt als ein Anderer in Jahren. Wohl dem, der's überlebt! So geschah's dieser Tage einem schönen Mädchen Webster auf einem englischen Bahnhofe. Auf dem Perron stehend und einem Zug entgegensehend wurde sie plötzlich von einem Manne überrannt und auf die Schienen gestoßen. Der Inspektor konnte ihr nur noch zurufen: Still liegen! Sie lag still und der ganze lange Zug rollte über ihr hin, ohne sie zu verletzen, als sie aber aufgehoben wurde gehen konnte sie noch stundenlang nicht, hatte sie großes Haar.

Russen und Türken werden nicht müde, sich gegenseitig inhumane Kriegausführung vorzuwerfen und Gräueltaten des Feindes zu registriren. In einem neuen Rundschreiben der türkischen Regierung an ihre Vertreter im Auslande heißt es: „Die russischen Truppen sind am letzten Mittwoch in ein muselmännisches Dorf in der Umgegend von Sitowa eingedrungen, haben die Wohnungen geplündert und in Brand gesetzt und eine Menge friedlicher Leute ermordet. Sieben Leute, die sich von Rußland nach ihrer Heimath Bitano begaben, sind von russischen Kavalleristen ermordet worden, bis auf einen, der entkam. Die Leichen der Unglücklichen wurden greulich mißhandelt; man hat ihnen die Aaaren ausgegriffen und die Augenhöhlen mit Bleid gestopft. Die Bulgaren von Sitowa, durch die Anwesenheit unserer Feinde aufgeregt, mehlten die flüchtigen Muselmänner nieder. Acht türkische Soldaten, die in die Hände der Russen gefallen waren, sind todtgeprügelt worden. Gleiche Gräueltaten werden aus Asien berichtet, namentlich die folgenden: Fünfzehnhundert Familien aus der Gegend von Suchum-Kaleb, die sich in die Wälder geflüchtet hatten, um der barbarischen Behandlung zu entgehen, welche die Kosaken der muselmännischen Bevölkerung anthan, sind vor Hunger und Elend gestorben. Die russische Division, welche Ardananisch besetzt hatte, hat auf ihrem Rückzuge nach der Grenze 50 Personen jeden Alters und Geschlechts getödtet und die Häuser mehrerer Dörfer, welche sie durchzog niedergebrannt. Der armenische Bischof von Utschilissa ist in brutaler Weise verhaftet, geknebelt und in solchem Zustande durch die Truppen abgeführt worden. Diese Thatsachen, deren Grauenhaftigkeit durch jegliche begleitende Bemerkung nur abgemildert werden würde, und die ich Sie bitte zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, wiederholen sich überall bei dem Durchmarsch der russischen Truppen sowohl in Europa wie in Asien und lassen keinen Zweifel über das Programm des Nordes und der Verwüstung, welches der Feind angenommen hat, um das Land in Schreden zu setzen und die nichtkämpfende Bevölkerung auszurotten.“

Handel und Verkehr.

Ravensburg, 10. Juli. Die Feld- und Gartenfrüchte, die Reben und der Hopfen stehen hier ausgezeichnet schön. Das Frühobst scheint durch die Kälte des Frühjahres gelitten zu haben. (N. Z.)

Riedlingen, 9. Juli. Keps. Neue Zufuhr 5 1/2 Str., heutiger Verkauf 5 1/2 Str. Mittelpreis 13 M.

Frankfurt, 11. Juli. Der heutige Heu- und Strohmärkte war gut besahren. Heu kostete je nach Qualität per Centner M. 4—4.50, neues Heu M. 2.50—3, Stroh per Centner M. 4—4.50. Butter im Großhandel das Pfund 1. Qual. M. 1.20, 2. Qual. M. 1.5, im Kleinhandel 1. Qual. M. 1.40, 2. Qual. M. 1.20—30. Eier das Hundert gewöhnliche M. 4.50, italienische M. 5.50. Kartoffeln M. 8—9. Ochsenfleisch per Pfund 70 J, Rindfleisch 55—60 J, Kalbfleisch 60—70 J, Schweinefleisch 75—80 J, Hammelfleisch 50—63 J.

Merke!

— (Der neueste Titel) Wir glauben, selbst trotz aller Titelfucht, die eine Nationaleigenschaft des Deutschen bildet, werden sich nicht Allzuvielen finden, die sich um einen allerneuesten Titel bewerben würden. In offiziellen Blättern nemlich finden wir folgende Notiz: „Der vom landwirtschaftlichen Ministerium eingesetzte Heuschrecken-Commissar, Amtmann Deutsch, hat sich nach Posen begeben, um die Vertilgung der Heuschrecken im Birnbaumer und Frauenstädter Kreise persönlich zu leiten.“ ... Wie denken unsere Leser über den Titel „Herr Heuschrecken-Commissar“ oder gar „Frau Heuschrecken-Commissarin“ ???

— „Baba, ich mag nichts mehr von unserm Hauslehrer wissen, ich fürchte mich sehr ordentlich vor ihm.“ — „Aber weshalb denn Cariden?“ — „O, der stellt sich nur so fromm, ich habe es wohl gesehen, er beißt die Gouvernante immer in die Baden.“

— Die Dehnbarkeit des Goldes geht ins Unglaubliche. Durch ein Experiment vor dem Franklin-Institut in Philadelphia ist dieselbe aufs Neue in erstaunlicher Weise illustriert worden. Ein Angestellter der dortigen Münze stellte auf electricischem Wege (durch einen äußerst feinen Niederschlag von Gold und Kupfer, der sich auflösen ließ) ein Goldblatt her, welches 10,000 Mal dünner ist als Schreibpapier und von welchem man 2,798,000 Stück aufeinander legen müßte, um die Höhe eines Zolles zu erreichen. Die Lichtstrahlen, welche durch dies unendlich dünne Goldblatt fallen, erscheinen grün gefärbt.

Oberthalheim.
Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Maximilian Köhler, Tagelöhners, in Oberthalheim, wird die vorhandene Liegenschaft am Montag den 23. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause in Oberthalheim im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf gebracht, und besteht dieselbe in:

Gebäude:
92 Nr. K. VII. 22. Ein zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer mit Anstoß unter einem Dach mit steinernem Sockel und Stallungen an der Laibersgasse neben Agatha Klind und sich selbst. Brd.-Verf.-Anschlag 740 \mathcal{L} Garten.

2 Nr 73 Nr. K. VII. 15. Gras- und Baumgarten an der Laibersgasse neben Martin Weber

Waisengerichtlicher Anschlag 700 \mathcal{L} Acker,

Belg Waschenthal:
30 Nr 53 Nr. K. I. 952. Acker in der Böhlowes neben Martin Joachim und Philipp Klent

Waisengerichtlicher Anschlag 240 \mathcal{L} Belg Witthau:

25 Nr 44 Nr. K. IX. 16262 im obern Raigrund neben jung Josef Joachim und Josef Singer, Röhleswirth in Altheim

Waisengerichtlicher Anschlag 100 \mathcal{L} Den 28. Juni 1877.

K. Gerichtsnotariat Nagold.

Nagold.
Dinkel-Verpachtung.

Am nächsten Dienstag den 17. ds., Nachmittags 1 Uhr,

wird aus der hiesigen Farenverwaltung der Ertrag von 10 Viertel Dinkelfeld an den Meistbietenden verpachtet. Zusammenkunft in der Lehmengrube. Stadtspflege. Weber.

Stadtgemeinde Nagold.
Spalt- & Brennholz-Verkauf

am Mittwoch den 18. Juli d. J., aus dem Distrikt Rillberg, Abtheilung Molde:

21 Rm. rothtannenes Spaltholz, 20 Rm. eichene, 1 Rm. Lindene, 41 Rm. rothbuche Scheiter und Prügel, 182 Rm. Nadelholzschleiter und 538 Rm. Nadelholzprügel (worunter 200 Rm. Anbruchholz), 2 Rm. weichtannene Rinde und 20 Rm. tannenes Stockholz; 450 rothbuche Wellen, 3230 gemischte Laubholz-Wellen, 8780 Nadelholz- und 2530 Buchen-Wellen. Für gute Abfuhrwege ist — resp. wird gesorgt.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Nagold-Freudenstädter Straße beim ersten Steinbruch. Gemeinderath.

Ehhausen.
Pflaster-Akkord.

Am Montag den 16. d. M., Nachmittags 1 Uhr, wird die Herstellung von ca. 25 Rth. Pflasterarbeit verakkordirt, wozu Akkordlustige eingeladen werden. Den 6. Juli 1877.

Schultheißenamt. Rietzmüller.

Forstamt Wildberg.
Die waldbesitzenden Körperschaften mit Staatsbesörderung werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach höherer Anordnung über etwaige im Laufe des vergangenen Jahres eingetretene Aenderungen im Waldbestand je auf den 1. Juli Anzeigen hieher zu erstatten sind.

Altingen, Oberamts Herrenberg.
Stamm- und Nubholz-Verkauf.
Am Mittwoch den 18. Juli ds. J. werden im hiesigen Gemeindefeld

Hardt gegen baare Bezahlung folgende Holzsortimente versteigert:

30 Eichen von 4—12 m Länge und 30—63 Cm. mittl. Durchmesser.

150 hagenbuche und eigene Wagnerstangen von 3—6 m Länge und 5—30 Cm. mittl. Durchmesser.

18 Rm. hagenbuche starke Prügel, 2 m lang (Bodenstücke).

14 Rm. eichene Scheiter — Küfersholz —, 120 Cm. (4' 2") lang.

Die Holzsortimente sind sehr schön und gesund und die Abfuhr günstig. Zusammenkunft Vormittags 11 Uhr im Schlag in der Nähe der Hauptstraße zwischen Raib und Entringen. Den 10. Juli 1877.

Waldbmeisteramt. Hammer.

Herrenberg.
Eichen-, Brenn- & Werkholz-Verkauf.

Am nächsten Mittwoch den 18. Juli d. J. werden im Stadtwald, Abtheilung 2, Sandgrube

26 Stück Raben-Eichen und ca. 1000 St. eichene Wagnerstangen und Baumstüben in verschiedenen Stärken, 18 Rm. Scheiterholz und 4640 St. Wellen im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft. Die Zusammenkunft ist Morgens 1/8 Uhr beim Stöghäusle.

Halslach, Oberamts Herrenberg.
Holz-Verkauf.
Mittwoch den 18. Juli

verkauft die Gemeinde 36 Eichen mit 5—11 Meter Länge und 25—75 Ctm. mittlerem Durchmesser, 9 buchene Stämme 2—4 Meter lang von 30—46 Centim. mittlerem Durchmesser; zugleich 36 Stück eichene Wagnerstangen, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag am Sindlinger Sträßle. Waldmeisteramt.

Nagold.
Holz-Verkauf.

Wegen Wegzugs von hier verkauft Frau Gerichtsnotar Groß' Wittwe Samstag den 14. ds., Mittags 1 Uhr,

gegen baare Bezahlung noch circa 3 Meter klein gespaltenes, dürrer, buchenes Holz und einen guten abgenähten Strohsack, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Nagold.
Zwei sehr schöne eichene Stöcke

zum Aushauen oder auch zu Fleischwiegensblöcken ganz geeignet, verkauft Mehger Freithaler.

Sicht u. Rheumatismus,
deren Lähmungen und andere innerliche und äußerliche seither für unheilbar gehaltene Krankheiten.



Leidenden jeden Grades, denen schon längst nicht mehr in den Sinn gekommen ist, noch dieses oder jenes für ihr Leiden zu gebrauchen und die kostbare Gesundheit wieder zu erlangen, ist dennoch eine Hoffnung geblieben, sich von ihrem jahrelangen Elend-befreien zu können, mögen die Leiden innerliche oder äußerliche, mögen nur einzelne oder alle Körperteile afficirt sein.

Dem Darsteller der Moessinger'schen Mittel hat es unjüngliche Mühe gekostet, bis es ihm gelungen ist, durch seine neue Heilmethode: Ablagerungen (Verknoorpelungen) im verhärteten Zustande wieder zu erweichen und zum Vertheilen zu bringen, wodurch allein das Gelenk, resp. die Sehne wieder in die frühere Lage greifen kann und die Circulation des Blutes wieder hergestellt wird, ferner jene leidenden Theile, welche vorher gekrümmt waren oder in Folge der Schmerzen nicht bewegt werden konnten, sowie die leidenden Theile, welche bereits gefühllos geworden waren, wieder zu beleben und zu kräftigen. Die hartnäckigste und langjährigste Kopfsicht wird gelindert in einer Minute und geheilt binnen 3 Tagen.

Man verwechsle diese Mittel nicht mit jenen Zufallsgemischen betrügerischer Kurpfuscherei, die schon Manchem die Augen geöffnet. Der beste Beweis, daß meine Mittel im hoffnungslosten Zustande noch heilen, ist, daß jeder den Erfolg schon den zweiten Tag verspürt und zwar einerlei, ob es eine schwächere oder stärkere Natur ist. Die Mittel können vom Greise wie vom Kinde gebraucht werden, ferner wird derjenige, welcher seinem Berufe noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen nun die Leiden durch Erkältung, Kallen, feuchte Wohnung, verdorbenen Magen, durch Ueberanstrengung der Nerven u. s. w. entstanden sein. Ich brauche nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen Kuren wie Schwitzen, Lebertran, Petroleum, Baden, Warmhalten oder sonstige Quacksalberien schon angewandt sind, nur bitte ich, kurz das Leiden und sein Stadium zu beschreiben. Bitte um genaue Wohnungsangabe.

L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.

Vor Anwendung meiner Kur (welche nur unbedeutende pecuniäre Opfer ansetzt) kann eine große Reihe von Dankschreiben Geheilter, die mir allein in den letzten Wochen zugekommen, und über deren Authentizität sich bei den Betreffenden zu informiren ich Jedermann freistelle, eingesehen werden.

Altenstaig Stadt.
Sonntag den 15. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr,

öffentl. Niederkrauz
im Löwengarten. Aussch. Nagold.

Ein jüngerer Bierbrauer findet eine Stelle; wo? sagt die Redaktion.

Altenstaig.
530 Mark hat aus Auftrag auszuleihen Dreher Henßler.

Nagold.
Kranken-Unterstützungs-Berein.

Nächsten Sonntag den 15. Juli, Nachmittags 4 Uhr,

General-Versammlung im Gasthaus zum Engel, wobei neben der halbjährlichen Rechnungsablegung die Neuwahl des Vorstandes, Cassiers, Schriftführers und des weiteren Ausschusses stattfinden wird. Präzises und zahlreiches Erscheinen der Vereinsmitglieder wird erwartet.

Der Vorstand. Steinwandel.

Nagold.
Guter Most, guter Erntewein, Hohenhaßlacher & Gläcker Wein

billigt bei Gottlob Knodel.

Nagold.
Keine weiße und rothe Weine

verkauft fortwährend billig W. Knodel, Uhrmacher. Nagold.



Verloren! Letzten Mittwoch Abend ging vom Bierbrauer Sautter'schen Garten bis zur Reichert'schen Delmühle ein Portemonnai verloren. Der redliche Finder wolle dasselbe gegen gute Belohnung abgeben bei der

Redaktion d. Bl.

Nagold.
In Betreff der Lotterie

für Geräte zur freien Krankenpflege hier wird nun bekannt gemacht, daß Lose zu 40 \mathcal{L} bei den Unterzeichneten zu haben sind:

- Carl Pfomm.
- Gottlob Schmid.
- Gottlob Knodel.
- Heinrich Müller.
- Wilhelm Hettler.
- Friedr. Stöckinger.
- Albert Gayler.
- Holzapsel, Kleiderhändler.

In diesem Monat sollte die Verlosung noch stattfinden, weshalb rascher Absatz erwünscht. A. Gayler.

Nagold.
Neue Bettsedern

in schönster ausgelesener Waare billig bei Carl Pfomm.



Ragold.
Ulmer
Münsterbau-Lose

à 1 Mark.
Gewinn 35,000 A
20,000
10,000

bei **Heinrich Müller.**

Ragold.
Meine selbstverfertigten
Regen- und Sonnenschirme

für Herren und Damen, in Seide, Wolle und Baumwolle mit den elegantesten Gestellen bringe ich empfehlend in Erinnerung.

Durch direkte Bezüge der Stoffe bin ich im Stande, jeder Concurrenz zu begegnen, auch werden stets Reparaturen an denselben billig besorgt.

Gottlob Knodel.

Erfolge allein entscheiden!

Wenn je durch eine Heilmethode glänzende Erfolge erzielt wurden, so ist dies Dr. Kury's Heilmethode. Hunderttausende verbanden derselben ihre Gesundheit, durch sie wurde vielen Kranken, wie die Wüste bewässert, auch die noch grässlichste Gicht nicht mehr möglich. Es hat jeder sich dieser bewährten Methode versprochen zuwenden. Häufig darüber in dem vorigen Jahrgang, 1876, Seite 107. Dr. Kury's Naturheil-methode, 10. Auflage, Preis 1 Mark, Verlags-Verlag-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct besendet.

Obiges Buch ist vorrätig in der Expedition d. Bl.

Ragold.
Um mit meinem Lager in
Stroh-hütten

möglichst zu räumen, verkaufe ich von jetzt ab zu herabgesetzten Preisen.

Carl Pfomm.

Als vorzügliches Hausmittel

verdienen alle Beachtung die so lieblich schmeckenden

Kraft-Brust-Bonbons

von **Friedr. Jung, jr.** in Balingen a/Enz, laut oberamtärztlichem Zeugnis ausgezeichnetes Linderungsmittel bei **Brust- und Husten-Leiden**, das Päckchen von 9-20 Pfg. zu finden in

Ehhausen bei **Ernst Schöttle.**
Göttlingen bei **J. G. Hummel.**
Oberjettingen bei **J. Fleischle.**
Rohrdorf bei **W. F. Lang.**
Rothfelden bei **Conrad Wolf.**
Unterjettingen bei **Wilh. Widmann.**
Wildberg bei **C. Reichert** b. d. Kirche.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

nach **BREMEN** nach **AMERIKA**

nach New-York:
jeden Sonnabend.
1. Caj. 500 A 11 Caj. 300 A
Zwischendeck 120 A

nach Baltimore:
18. Juli. 1. Aug. 15. Aug.
Cajüte 400 A
Zwischendeck 120 A

nach New-Orleans:
12. September.
10. October.
Cajüte 630 A
Zwischendeck 150 A

Nähere Auskunft ertheilt die **Direction des Norddeutschen Lloyd** in Bremen, sowie deren alleiniger General-Agent für Württemberg

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Gottlob Schmid in Nagold,
John G. Roller in Altenstaig.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Zur Beachtung.

Die Quelle der meisten Krankheiten ist unbestritten die Vernachlässigung der Erkältungen; Heiserkeit und Husten im Beginn unbeachtet, haben leicht die bedenklichsten Folgen, als Lungenentzündung, Schwindsucht etc. Das einfachste und probateste Mittel sind anerkannt die **Stollw. rk'schn. Brustcaramellen**, welche in allen hervorragenden Geschäften und den meisten Apotheken käuflich sind.

Zum Heinrichstag, den 18. Juli 1877.

Heut ist der Tag der „Heiner“, Da fehlt im „Dirich“ wohl Keiner Der „Saniten“ und der Andern, Wir wollen schnell durchwandern: Der silberne Sinfelinger vor Allen, Dann Der, dems dort nicht hat gefallen, Drittens der Farbendrainer, es kennt ihn Jeder, Ferner der geschäftige O. A. G. Der fünfte, der thät Bücher binden, Wird mit dem sechsten sich auch einfinden, Und schließlich, gehn wir noch um eine Gd. Binden als siedten wir den „Zuderbed“.

Ragold.

Kalk-Ausnahme

Dienstag den 17. d. M., Vormittags, bei **Kauf.**

Wer an Brustschmerzen, Husten, Heiserkeit, Asthma, Blutspeien, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, findet durch den Mayer'schen weißen Brust-Syrup

sichere und schnelle Hilfe und Linderung. Geht zu haben bei **Hr. Stodinger** in Nagold, **Hr. Burghard** in Altenstaig.

Ragold.

Guten, reinen Wein

verkauft zu 35 f das Liter **J. C. Pfeleiderer.**

Empfehlung.

Die besten und billigsten Nähmaschinen liefert unter längstgehender Garantie

Ch. Gottl. Eisenmann, Stuttgart.

Reparaturen prompt und billigst. Eigene Werkstätte.

Ein neuer Beweis

für die wunderbare Heilkraft des **Phenol.**



Wegen seiner ausgezeichneten und bewährten Heilkraft bei Keuch- oder blauer Husten, chronischer Heiserkeit, Verschleimung, Catarrh, kranken Brustorganen, Lungen-, Hals- und Brustentzündung ist der von hohen, medicinischen Autoritäten geprüfte und wegen seiner ganz vorzüglichen Wirksamkeit auf's Angelegentlichste empfohlene „**Rheinische Malz-Extract**“

Phenol

Fabrikmarke. das beste und ein vorzüglich linderndes Mittel. Die enorme Nachfrage, selbst aus den entferntesten Welttheilen, und die von allen Seiten eingehenden Zeugnisse und Dankschreiben sind der beste Beweis für dessen vorzügliche Heilkraft. Der Phenol ist in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Flaschen à 75 f, A 1 und A 1. 50 zu haben bei **Carl Pfomm** in Nagold.

Sieleshausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 17. Juli in das Gasthaus zur Linde hier freundlichst ein.

Heinrich Roth, Müller von Bötzingen, und seine Braut:

Regine Lehre,

Tochter des † Gottlieb Lehre, Waldmeisters.

Ragold.

Mein Nebenhaus

wird sogleich oder auch im Laufe des nächsten Vierteljahres zu vermieten gesucht. **Robert Theurer.**

Ragold.

Einige Arkunden

können in einer Brauerei noch angenommen werden; wo? sagt die **Redaktion.**

Ragold.

Fliegenpapier und Fliegenfallen

empfeht **Carl Pfomm.**

Vorrätig in allen Buchhandlungen sowie bei allen Bahnhofskassen: **Führer auf den Württemb. Eisenbahnen.** Schilderungen aller Stationen und ihrer Sehenswürdigkeiten, von H. Frölich. Mit einer Eisenbahnkarte. Preis A 1. 20. In Rothleinswand A 1. 50. Die Festungsrinnen Hohentwiel und ihre Umgebung von H. Frölich. Mit 1 Plane. Preis 50 Pf. Verlag von E. Rupfer in Stuttgart.

Ragold.

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Kleider- & Weisnähren** und bittet um geneigten Zuspruch. Frau **Schuhmacher Wolf.**

Ragold.

Auswahl in Kinderwagen,

sowie auch die **Tapetenmusterkarte** empfiehlt **Sattler Braun.**

Göttlingen.

Holz-Verkauf

am Donnerstag den 19. d. Mts., von Vormittags 9 Uhr an, aus den Gemeindefeldern **Burauß** und **Mausihale**: 15 St. Eichen von 4 bis 10 m lang und 32-75 cm Durchmesser; 200 St. Bau- und Wagner-Eichen von 4-10 m lang und 14-35 cm Durchmesser; 8 Blattbuchen von 4-10 m lang und 21 bis 34 cm Durchmesser; 30 Raubbuchen von 3-6 m lang und 10-24 cm Durchmesser; 140 Boanerstangen und 1 Linde 8 m lang mit 34 cm Durchmesser. Zusammenkunft beim Rathhaus. Abfuhr günstig. Den 12. Juli 1877. **Schultzeisenamt.** **Wurst.**

Gestorben:

Den 11. Juli: **Ernst Gottlob**, Sohn des verleb. **Christine Luz**, 1 Jahr 7 Monat alt. Beerd. den 13. Juli, Abends 6 Uhr. Den 13. Juli: **Bertha**, Tochter des **Joh. Fr. Schüle**, Tuchmachers, 4 1/2 Jahr alt. Beerd. den 15. Juli, Morgens 8 Uhr.